

Sept./Okt. 2012



Danke - all unseren HelferInnen!
Bitte helfen auch Sie!

Liebe Leserinnen, lieber Leser!

Seit der Renovierung unserer Häferl-Küche sind die Besucherzahlen auf das Doppelte gestiegen. Mittlerweile versorgen wir **durchschnittlich 165 Gäste pro Öffnungstag**. Dass wir diesen Ansturm bewältigen können, liegt jedoch nicht alleine an der modernen Ausstattung, wie sie in Großküchen üblich ist. Noch wichtiger und wertvoller sind die vielen „Helfenden Hände“. Berufstätige die sich trotzdem am Wochenende Zeit nehmen, SchülerInnen, KonfirmandInnen aus mittlerweile 5 Gemeinden, PensionistInnen und StudentInnen, die uns tagein tagaus zur Seite stehen. **Bei ihnen allen möchten wir uns an dieser Stelle sehr, sehr herzlich für ihren unermüdlichen Einsatz im Häferl bedanken.**

Stellvertretend für die vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer im Häferl geben wir einigen von ihnen Gesichter. Alle haben wir nach der Motivation gefragt, im Häferl mitzuarbeiten. Hier sind ihre berührenden Antworten:

Monika hilft jeden Mittwoch

„Für mich ist der Mittwoch ein Fixtermin, weil ich sehe wie „not-wendend“ das Häferl ist.

Ich bin nicht reich, aber dennoch auf die Butterseite des Lebens gefallen. Manchmal komme ich schon müde nach Hause, wenn ich z.B.

140 Palatschinken in der heißen Küche gebacken habe. Ich habe auch schon 20kg Nüsse und Mandeln für das Häferl ausgelöst. Ich helfe eben dort mit, wo man mich gerade braucht.

Meine Arbeit im Häferl macht mir aber auch deutlich, wie gut es mir im Leben geht.“



Anni und das Flohmarkt-Team
Zum Flohmarkt-Team gehören Gerlinde, Martina, Helmut und Anni.
Anni erzählt:
„Das Häferl ist eine tolle Sache.

Die Arbeit für den Flohmarkt macht mir viel Freude, auch wenn sie ganz schön anstrengend sein kann. **Aber ich mache das gerne, aus Liebe zum Nächsten.** Ich hatte Glück in meinem Leben und möchte etwas davon zurückgeben.

Unser Flohmarkt hat so niedrige Preise, dass sich auch die Gäste des Häferls etwas leisten können. Oftmals kommen Besucher auf uns zu und fragen „Habt's nicht ... für mich?“, dann verschenken wir natürlich vieles aus unserem Lager. **So können wir wenigstens etwas dazu beitragen, das soziale Ungleichgewicht ein wenig auszugleichen.“**

Martina ergänzt: „Mir macht das Handeln und Feilschen Spaß und ich lerne immer neue Menschen und ihre Schicksale kennen.

Gerade die Gäste im Häferl, meist obdachlos und auf der Straße lebend, sind ganz anders als man glaubt.

Was mich beim Flohmarkt oft ärgert, sind jene Leute, die aus „normalen Verhältnissen“ kommen und brutale Preisverhandlungen führen.

Es geht doch um die finanzielle Unterstützung für das Häferl!“



Marion und Sabine

„Wir arbeiten vor allem beim Sackgassenfest mit, weil wir durch unsere Arbeit dazu beitragen können, dass sich das Häferl finanziell über Wasser halten kann. Das Häferl ist es echt wert, sich zu engagieren!“



Thomas und Tochter Melli (10) helfen regelmäßig sonntags.

Thomas schwärmt:

„Ich habe das Häferl durch meine ehrenamtliche Arbeit bei der Wiener Tafel kennen gelernt. Die Atmosphäre dort hat mich rasch in ihren Bann gezogen. Und helfende Hände werden immer gebraucht.

Meine Tochter Melli fühlt sich dort auch sehr wohl und

manchmal ist es gerade sie, die mich antreibt, sonntags zum Häferl zu fahren.

Angela und ihre Kinder Tina (8) und Patrick (13) haben im Rahmen des „Sozialen Kochens“ (*) mitgearbeitet. „Für mich ist es wichtig, dass meine Kinder soziales Engagement lernen und erleben, damit sie als Erwachsene soziale Verantwortung übernehmen können. Im Mai kochten wir im Häferl gemeinsam 130 Griesnockerl für die Suppe und ebenso viele Rindsrouladen – die ersten im Häferl. Am Ende des Tages waren wir zwar müde, aber glücklich. Wir werden das bestimmt wieder machen.“

(*) Anmerkung: Soziales Kochen wendet sich an all jene, die nicht nur Geld oder Lebensmittel spenden, sondern sich auch einbringen wollen. Das hat noch dazu den Vorteil, dass man weiß, was mit seiner Spende passiert, weil man sie ja selbst und im Idealfall Vor ort verkocht. Durch gemeinsames Kochen lässt sich so soziale Wärme auf vielen Wegen und vor allem in leere Mägen bringen.

Lions Klub Kahlenberg

sammelt im Rahmen der Aktion „Mercur Markt“ wir schon seit einigen Jahren Lebensmittel und Toiletteartikel für Bedürftige. Präsident Melek sagt: „Seit zwei Jahren kommt ein Großteil der Spenden dem Häferl zugute. Wir engagieren uns gerne für das Häferl, weil dort die Ärmsten der Armen zu einem Gratis-Essen kommen. Direkter kann man nicht mehr helfen. Wir wollen auch in Zukunft das Häferl in dieser Form unterstützen und ein wenig zur Entlastung des Häferl-Budgets beitragen.“



Unsere Spenderinnen und Spender

Dieses Gruppenbild steht stellvertretend für die Spenderinnen und Spender, die uns regelmäßig finanziell unterstützen. Auch diesen möchten wir sehr herzlich danken!



Notruf 90 – Viele Belastungen auf dem Weg in eine bessere Zukunft!

Eine Flüchtlingsfamilie aus Tschetschenien mit zwei kleinen Kindern (2 und 3 Jahre) lebt, gemeinsam mit der Mutter des Ehemannes, in einer sehr kleinen Wohnung. Die Familie ist von den Kriegererlebnissen stark traumatisiert. Mit Ausnahme des Ehemannes sind alle Familienmitglieder als Konventionsflüchtlinge in Österreich anerkannt. Der Ehemann ist nach wie vor Asylwerber und darf deshalb keine Arbeit annehmen, trotz guter Ausbildung!

Nun hätte die Familie die Chance in zwei Gemeindewohnungen umzuziehen: die Großmutter in eine kleine Notfallwohnung, die Eltern mit den kleinen Kindern in eine etwas größere Wohnung.

Die Freude, endlich eine eigene Mietwohnung bekommen zu können, war groß. Allerdings bedeutet dies auch eine Menge an finanziellen Belastungen. Abrechnungen für Strom und Heizung der alten Wohnung sind gleichzeitig mit den Akonto-Zahlungen für die neuen Wohnungen fällig. Durch die Dauer der Übersiedlung sind für einen Monat doppelte Mieten zu begleichen. In dieser sehr angespannten finanziellen Situation auf dem Weg in eine bessere Zukunft hofft die Familie nun sehr auf Ihre Unterstützung!

Mit Spenden, in einer Höhe von insgesamt € 1.500,- wäre der Familie in dieser schweren Belastungssituation sehr geholfen.

HERZLICHEN DANK FÜR IHRE HILFE !

Rücksendungen bei Unzustellbarkeit an:
Stadtdiakonie Wien, Große Neugasse 42, 1040 Wien

P.b.b. Erscheinungsort 1040 Wien
GZ 03Z035041M

Impressum

Herausgeber: Stadtdiakonie Wien
Vorsitzende: Dr. Liese Toscani,
alle Gr. Neugasse 42, 1040 Wien
Redaktion: Dipl. LSB Claudia Röthy
Fotos: s'Häferl, Röthy,
Layout: Ing. Herwig Röthy
Druck: Druckerei Thienel, 1120 Wien
Versandpostamt: 1239 Wien
Blattlinie: Berichte über Aktivitäten der
Stadtdiakonie Wien, über soziale Belange und
deren gesellschaftliche Zusammenhänge und
Hintergründe
Mail: claudia.roethy@diakoniewien.at
Preis: € 1,40 / Jahresabo € 8,-
Jahresbeitrag 2012: € 25,-